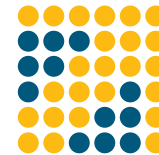




## Herausforderungen

Hürden überwinden mit den Volkshochschulen



**BBV**e.V.

Verein zur Förderung  
der Beruflichen Bildung  
an Volkshochschulen





## Der BBV auf einen Blick

---

### Bildung - der Schlüssel für den Erfolg im Beruf

Eine gute Grundbildung erreichen. Den Übergang von der Schule ins Berufsleben schaffen. Dem Fachkräftemangel begegnen. Den demografischen Wandel aktiv angehen. Menschen mit Migrationshintergrund einbinden. Diese Themen zählen in Deutschland zu den großen Herausforderungen, die es in der Beruflichen Bildung zu meistern gilt. Genau hier setzen die Volkshochschulen und ihnen angegliederte Bildungsakademien im BBV, kurz die BBVler, an - und sie packen auch an, wo andere Bildungsträger aufhören müssen.

Gerade auf dem Arbeitsmarkt ist Bildung der Schlüssel. Der Schlüssel, der Betriebe und Bewerber zusammenbringt. Der Schlüssel, der Firmen die Gewinnung der Fachkräfte erleichtert. Der Schlüssel, der Bewerbern hilft einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Der Schlüssel, der Zuwanderern das Arbeiten in der neuen Heimat erleichtert. Kurz: Der Schlüssel, um Hürden zu nehmen.

Im BBV wird BILDUNG groß geschrieben. Die Abkürzung steht für den „Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung an Volkshochschulen“ – und damit für Fachleute, wenn es um Bildung für das Berufsleben geht. Der BBV bringt mehr als 20 Volkshochschulen aus mehreren Bundesländern zusammen, die bei der Beruflichen

Bildung für besondere Kompetenz stehen. Außergewöhnliche Ideen entwickeln. Ausgefallene Projekte anstoßen. Zukunftsweisende Konzepte umsetzen. Jedes Mitglied bringt seine Stärken, sein Spezialwissen und seine Erfahrung aus der Praxis ein - und macht die BBVler für Privatleute, Firmen, Kommunen oder Verbände zu schlagkräftigen Partnern, mit denen man bei der Arbeitsmarktförderung und bei der Beruflichen Bildung viel erreichen kann. Der Verein muss nicht mit dem Wissen eines einzelnen Bildungsmachers auskommen, er kann auf das Know-how von Experten aus dem ganzen Land zurückgreifen.

Die Bandbreite der Ideen, die die Volkshochschulen entwickeln, ist groß - genau wie die Zahl der Projekte, die die BBV-Mitglieder umsetzen. Um alle Maßnahmen der BBVler vorzustellen, bräuchte man dicke Bücher. In dieser Broschüre werden nur einige Projekte von vielen vorgestellt. Sie sollen einen Einblick geben in die vielfältige Arbeit, die die BBVler leisten. Sie sollen Interesse wecken. Interesse, sich mit dem BBV, seinen Mitgliedern und ihren Möglichkeiten zu befassen. Interesse, die Projekte herauszupicken, die für die eigenen Fragen Antworten liefern oder für die Herausforderungen der Region Lösungen bieten. Und natürlich das Interesse, die Volkshochschulen und Bildungsakademien als Partner ins Boot zu holen.





Ein Verein für die Bildung im ganzen Land



---

## Ein Netzwerk aus vielen starken Partnern

Sie sind stabil, aber nicht starr, belastbar und beweglich zugleich. Und sie können sich weit dehnen, ohne zu zerreißen. Dafür sind die Netze von Spinnen bekannt. Auch der BBV setzt bei der Beruflichen Bildung auf sein starkes Netz.

Im Verein machen kleinere, mittlere und größere Volkshochschulen und ihnen angegliederte Bildungsakademien aus städtischen und ländlichen Regionen gemeinsame Sache. Der BBV vernetzt die Bildungsmacher von Bayern über Nordrhein-Westfalen bis Niedersachsen. Die einzelnen Volkshochschulen haben eine große Reichweite, sind wie die Knoten in einem Netz eng miteinander verknüpft. Der direkte Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern und Regionen klappt. Miteinander geben die Volkshochschulen im BBV starke Impulse.

Sie machen junge Leute fit für den Übergang von der Schule in den Beruf, stehen Firmen zur Seite, um Fachkräfte zu finden, gehen die Herausforderungen, die die demografische Entwicklung in Deutschland mit sich bringt, aktiv an, kümmern sich darum, dass Migranten gut auf dem Arbeitsmarkt zurecht kommen oder auch bildungsferne Menschen mehr Chancen im Berufsleben haben.



Eng vernetzt: Miteinander geben die Volkshochschulen im BBV noch stärkere Impulse.





## Ein gutes Miteinander der Bildungsmacher

### Der BBV macht Menschen fit für den Arbeitsmarkt

„Wir brauchen auf dem Arbeitsmarkt jeden und müssen alles dafür tun, dass wir jeden brauchen können“, betont Winfried Krüger, Vorsitzender des BBV. Berufliche Bildung ist in Deutschland heute noch wichtiger als vor einigen Jahren – auch, wenn sich die Herausforderungen für die Bildungsträger und die Nutzer ihrer Angebote gewaltig gewandelt haben. Im Interview erklärt der BBV-Vorsitzende, warum Kunden, Kommunen und Regionen quer durch das Land vom Miteinander der Bildungsmacher profitieren.

*Berufliche Bildung hat sich an vielen Volkshochschulen längst zu einem Schwerpunkt entwickelt. Warum ist dieses Thema so wichtig?*

**Winfried Krüger:** Berufliche Bildung zählt an den meisten Volkshochschulen seit Jahren zu den Haupt-Handlungsfeldern. Seminare zu Rhetorik, Finanzbuchhaltung oder Geschäfts-Englisch gehören längst zum Programm. Zusätzlich stieg aber der Bedarf bei der gezielten Arbeitsmarktförderung: Es geht nicht mehr nur darum, Einzelne, die im Beruf stehen oder nach der Familienphase wieder ins Berufsleben einsteigen wollen, weiterzubilden. Wir müssen auch Leute von Grund auf fit machen für den Arbeitsmarkt oder sie bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz begleiten. Die Arbeitslosenquoten sind deutlich besser als vor einigen Jahren, in

Deutschland haben mehr Menschen eine feste Arbeit – jetzt aber wird die Suche der Unternehmen nach geeigneten Fachkräften immer schwieriger. Leute, die früher von kaum einem Betrieb eingestellt wurden, werden heute gebraucht. Die Volkshochschulen als Bildungsträger kümmern sich darum, dass auch vermeintlich Benachteiligte ihren Platz in der Gesellschaft finden. Außerdem sind bei der Beruflichen Bildung neue Themen gefragt. Die VHS hilft Firmen, Verbänden oder Kommunen, Herausforderungen wie den demografischen Wandel zu bewältigen.

*Im BBV arbeiten Volkshochschulen aus ganz Deutschland zusammen. Was will man miteinander erreichen?*

**Winfried Krüger:** Eine einzelne Volkshochschule kann noch so gut aufgestellt sein, wird aber mit ihren Möglichkeiten früher oder später an Grenzen geraten. Beim BBV arbeiten genau solche Volkshochschulen zusammen, die in der Beruflichen Bildung besonders stark sind. Jede für sich hat andere Schwerpunkte, schiebt in unterschiedlichen Bereichen an, bearbeitet verschiedenste Themen – miteinander können wir auf das gesamte Know-how und die praktische Erfahrung von Volkshochschulen aus ganz Deutschland zurückgreifen, Synergieeffekte nutzen, bessere Konzepte für größere Regionen erarbeiten oder höhere Fördersummen für Projekte bekommen.

---

Mal gehen mehrere BBV-VHSn gemeinsam an den Start, mal dienen gemeinsam entwickelte Konzepte den Mitglieds-Volkshochschulen als Grundlage für Projektanträge. Wir punkten bei landes- oder bundesweiten Ausschreibungen, weil wir im Verbund endlich auf Augenhöhe mit überregional aufgestellten Bildungsträgern agieren können und weil wir uns durch das Miteinander im BBV andere beziehungsweise neue Handlungsfelder erschließen.

*Wo sehen Sie die großen Stärken des Vereins?*

**Winfried Krüger:** Wir müssen das Rad nicht länger an mehreren Orten neu erfinden, bringen Ergebnisse schneller auf den Tisch. Bei unseren Mitgliedern gibt es kreative Köpfe mit guten Ideen und tolle Projekte – und die können wir durch den Verein quer durch die Republik nutzen. Wir koppeln im BBV diese Synergieeffekte mit der klassischen Stärke von VHS, nämlich der regionalen und kommunalen Verankerung. Unsere Volkshochschulen bündeln Know-how aus der Fläche und passen Projekte dann genau auf die Bedürfnisse vor Ort an. Dadurch sind sie wesentlich wirkungsvoller als „Standardmaßnahmen“, die zentral geplant und nach Schema F umgesetzt werden. Ein Vorteil des BBV ist auch, dass unser Team aus Praktikern besteht, die gleichzeitig Entscheidungsträger sind. Einzeln oder gemeinsam, die BBVler können sofort handeln.



Gut aufgestellt: Im BBV arbeiten Spezialisten für Berufliche Bildung Hand in Hand, wie Vorsitzender Winfried Krüger betont.



## Der BBV bringt Firmen und Fachkräfte zusammen

---

*Wie kann man sich das Miteinander in der Praxis vorstellen?*

**Winfried Krüger:** Die Mitglieder bringen sich gegenseitig voran und können ihre Angebote für die Kunden optimieren – das ist ja das Hauptziel der Zusammenarbeit. Der BBV hat eine umfangreiche Projektdatenbank, die ständig aktualisiert wird. Hier finden die einzelnen Volkshochschulen sämtliche Maßnahmen all unserer Mitglieds-Volkshochschulen. Jede VHS im Verein kann sich hier Anregungen holen. Man tauscht sich untereinander direkt aus, fängt bei vielen Themen nicht von vorne an. Es geht in der Regel nicht um 1:1-Kopien, wir greifen aber auf Erfahrungswerte zurück, übernehmen Ansätze, können so Anfangsfehler und Doppelplanungen vermeiden.

Das spart Zeit, Aufwand und Geld, macht das Arbeiten flexibler. Man kennt sich untereinander, weiß, wo eine Volkshochschule ihre besonderen Stärken hat und kann sich bei Fragen gezielt an diesen Partner wenden. Zudem haben wir die Stelle eines Koordinators geschaffen, der sich um Fragestellungen des Tagesgeschäftes kümmert und den Kommunikationsfluss aufrecht erhält. Der BBV organisiert auch Fortbildungen und regelmäßige Treffen für die Mitglieds-Volkshochschulen, koordiniert miteinander Projekte, unterstützt sich gegenseitig mit Dozenten.

*Den BBV gibt es seit April 2010. Wie fällt Ihr Fazit nach den ersten Jahren aus?*

**Winfried Krüger:** Seit 2007 arbeitet der Kern der heutigen Mitglieds-Volkshochschulen in einem bundesweiten Netzwerk zusammen. Das Miteinander wurde somit bereits vor der offiziellen Gründung des BBV erprobt. Es war von vornherein klar, dass die Zusammenarbeit systematisiert und professionalisiert werden muss, deshalb haben wir mit der Vereinsgründung auch klare Strukturen geschaffen. Der Schritt hat sich gelohnt, alle Mitglieder freuen sich über die Vorteile, die ihnen der Verein bringt. Wir konnten diverse Projekte angehen, die eine Volkshochschule alleine vielleicht nicht hätte umsetzen können.

Für alle Akteure in diesem Feld sind unsere Volkshochschulen durch die Vernetzung im BBV ein noch wertvollerer Partner bei der Beruflichen Bildung geworden. Die jeweilige Reichweite der Handlungsoptionen, aber auch das Image der Volkshochschulen, hat sich durch den Verein deutlich gesteigert. Und das Wichtigste: Viele unserer Kunden, aber auch Volkshochschulen, die dem Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung an Volkshochschulen nicht angehören, profitierten vom Miteinander unserer gut vernetzten und fachlich hervorragend aufgestellten Mitglieder.



*Welche Ziele hat der BBV für die Zukunft?*

**Winfried Krüger:** Der BBV setzt sich weiter dafür ein, die Lücken auf dem Arbeitsmarkt zu schließen - und wird noch enger mit Unternehmen, Kommunen und Verbänden zusammenarbeiten, um Herausforderungen wie den Fachkräftemangel oder den demografischen Wandel anzugehen. Wir wollen die Voraussetzungen, die Bewerber für eine Stelle mitbringen und die Vorstellungen, die die Betriebe von einem Mitarbeiter - egal, ob hier aufgewachsen oder zugewandert - haben, noch besser zusammenbringen, sprich, einerseits die Bewerber ausbildungs- und arbeitsfähiger machen und andererseits die Betriebe im Umgang mit weniger leistungsstarken Azubis unterstützen.

Kurz, wir werden unsere Arbeit noch intensiver ausrichten auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre: Vermittlung von Grundbildung, notwendige Hilfen im Übergang von der Schule ins Berufsleben, Unterstützung bei der Qualifizierung bzw. Gewinnung von Fachkräften, Entwicklung geeigneter Lösungsansätze für die Folgen der demografischen Entwicklung und die Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Wir BBVler sind starke Partner für Arbeitsmarkt- und Projektförderung – und das wollen wir weiterhin zeigen.





### Die Partner im BBV von A bis Z

KVHS Ammerland gGmbH  
[www.kvhs-ammerland.de](http://www.kvhs-ammerland.de)

KVHS Aurich  
[www.kvhs-aurich.de](http://www.kvhs-aurich.de)

Bayerischer Volkshochschul-Verband  
[www.vhs-bayern.de](http://www.vhs-bayern.de)

VHS Braunschweig GmbH  
[www.vhs-braunschweig.de](http://www.vhs-braunschweig.de)

VHS im Landkreis Cham e.V.  
[www.vhs-cham.de](http://www.vhs-cham.de)

VHS Coburg Stadt und Land  
[www.vhs-coburg.net](http://www.vhs-coburg.net)

VHS Delmenhorst gGmbH  
[www.vhs-delmenhorst.de](http://www.vhs-delmenhorst.de)

Deutscher Volkshochschul-Verband  
[www.dvv-vhs.de](http://www.dvv-vhs.de)

VHS Ennepe-Ruhr-Süd  
[www.vhs-en-sued.com](http://www.vhs-en-sued.com)

VHS Heidekreis gGmbH  
[www.vhs-heidekreis.de](http://www.vhs-heidekreis.de)

VHS im Landkreis Hof e.V.  
[www.vhs-landkreis-hof.de](http://www.vhs-landkreis-hof.de)

VHS Köln  
[www.stadt-koeln.de/5/volkshochschule](http://www.stadt-koeln.de/5/volkshochschule)

VHS Landshut e.V.  
[www.vhs-landshut.org](http://www.vhs-landshut.org)

Leine-VHS gGmbH  
[www.leine-vhs.de](http://www.leine-vhs.de)

VHS Meppen gGmbH  
[www.vhs-moppen.de](http://www.vhs-moppen.de)

[www.bbv-vhs.de](http://www.bbv-vhs.de)

KVHS Norden gGmbH  
[www.vhs-norden.net](http://www.vhs-norden.net)

VHS Papenburg gGmbH  
[www.vhs-papenburg.de](http://www.vhs-papenburg.de)

Berufsakademie Passau gGmbH  
[www.berufsakademie-passau.de](http://www.berufsakademie-passau.de)

VHS für den Landkreis Regen  
[www.vhs-regen.de](http://www.vhs-regen.de)

KVHS Wesermarsch GmbH  
[www.kvhs-wsm.de](http://www.kvhs-wsm.de)

VHS und Musikschule Wilhelmshaven gGmbH  
[www.vhs-whv.de](http://www.vhs-whv.de)

VHS Witten | Wetter | Herdecke  
[www.vhs-wwh.de](http://www.vhs-wwh.de)





Die Analphabeten werden mehr - und bekommen Hilfe  
7,5 Millionen Menschen in Deutschland können kaum lesen und schreiben. Das ergab eine Studie der Universität Hamburg im Jahr 2012. Über 14 Prozent der Erwerbsfähigen zählen demnach zu den funktionalen Analphabeten – und können zwar einzelne Sätze lesen und schreiben, scheitern aber, wenn sie versuchen, längere Texte oder scheinbar einfache Dokumente wie Mails, Rechnungen oder Ähnliches zu verstehen.

Auch in Industrieländern wie Deutschland sind Fähigkeiten wie Lesen oder Schreiben keineswegs selbstverständlich. Knapp 20 Prozent der funktionalen Analphabeten haben keinen Schulabschluss, viele finden keinen festen Arbeits- oder Ausbildungsplatz. Genau wie Jugendliche, die zwar lesen und schreiben können, aber große Lücken bei der Bildung oder der Sozialkompetenz haben.

Die Volkshochschulen im BBV wollen hier gegensteuern: Sie bieten Alphabetisierungs-Kurse und verschiedenste Seminare und Projekte an, um die Grundbildung der Bürger im Land zu verbessern. Sie erarbeiten Konzepte, um auch Menschen mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen zu fördern, verbessern die Chancen funktionaler Analphabeten. Im alltäglichen Leben. Und im Beruf.

### Mit den BBVlern den Schulabschluss nachmachen

Sie haben ihre Schulpflicht erfüllt, aber keinen Schulabschluss oder keinen ausreichenden Abschluss geschafft. Sie bekommen weder eine Lehrstelle noch einen Arbeitsplatz, leben vom Arbeitslosengeld oder hangeln sich von einem Aushilfsjob zum nächsten. Die BBV-Mitglieder wollen diesen jungen Leuten helfen, ihren Schulabschluss nachzumachen, den Sprung ins Berufsleben zu schaffen, zu einem Ausbildungsplatz oder zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu kommen.

Die Volkshochschule Witten-Wetter-Herdecke spricht mit ihrem Projekt „KombiLernen“ beispielsweise Erwachsene unter 28 Jahren an. Mit der Qualifizierungsmaßnahme werden die jungen Leute fit gemacht für den Arbeitsmarkt. Zunächst geht es darum, Bildungslücken zu schließen, Defizite nachzuarbeiten, den Schulabschluss nachzuholen oder Schlüsselqualifikationen, die man im Berufsleben dringend braucht, zu erwerben. Im schulischen Unterricht steht für die Teilnehmer Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie, Geschichte oder Politik auf dem Stundenplan. In betrieblichen Praktika und in den Lernwerkstätten sammeln sie praktische Erfahrungen, auch Module wie Bewerbungstraining, Berufsorientierung, Kommunikations- oder Konfliktschulung gehören dazu.







### Benachteiligte werden speziell gefördert

Die Teilnehmer lernen den Umgang mit dem Computer oder planen ihren späteren Berufsweg. Auch sozialpädagogisch werden die jungen Männer und Frauen bei der neuen Aufgabe begleitet – von der Grundbildung bis zur Ausbildungsplatzsuche, um bald selbst im Arbeitsleben stehen und bestehen zu können.

Auch vermeintlich Benachteiligte sollen ihren Platz in der Gesellschaft finden – das ist ein wichtiger Grundsatz, an dem die BBV-Mitglieder Tag für Tag arbeiten. Niemand muss durchs Raster rutschen, niemand bei der Beruflichen Bildung außen vor bleiben. Im Gegenteil: Die Volkshochschulen starten besonders viele Projekte, um Leute, die sich etwas schwerer tun im Leben, aufzufangen – und beim erneuten Durchstarten zu begleiten.

Viele Jugendliche und junge Erwachsene hadern mit privaten Problemen, schwierigen Familienverhältnissen, großen Lernlücken oder mangelnder Bildung. Manche von ihnen sind sozial auffällig oder brechen die Schule ab. Andere scheitern an der Sprache, wieder andere geraten auf die schiefe Bahn. Alle miteinander haben kaum Aussicht auf einen Ausbildungsplatz, eine feste Arbeit oder die Teilnahme am Berufsschulunterricht. Die Kreisvolkshochschule Am-

merland betreut bei ihrem Projekt „25“ genau diejenigen, die eine besondere Förderung brauchen, um im Berufsleben überhaupt eine Chance zu haben. Ziel ist es, die jungen Leute durch Theorie und Praxis auf die Anforderungen am Arbeitsmarkt vorzubereiten – aber auch, sie persönlich zu stabilisieren und sie dabei zu unterstützen, Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen und nicht in alte Rollenbilder zurückzufallen. Im Unterricht holen die Teilnehmer den wichtigsten Lernstoff nach und bemühen sich, ihre Defizite bei der Grundbildung abzubauen. Vergleichbare Ansätze verfolgen die VHS



Technisch fit: Die BBVler vermitteln wichtige Fähigkeiten fürs Berufsleben wie Grundkenntnisse am Computer.

Ennepe-Ruhr-Süd mit ihrer „Kombi Lernen und Ausbildung u25“ oder die VHS Wilhelmshaven und die VHS Landshut mit Angeboten, die Jugendliche auf den Hauptschulabschluss vorbereiten, um sie sozial und beruflich besser zu integrieren. Die VHS Meppen bietet arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen in der Jugendwerkstatt die Chance, sich theoretisches Wissen anzueignen, die Schulpflicht zu erfüllen und berufspraktische Erfahrung zu sammeln.

Auch mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband sind die BBVler eng vernetzt, beispielsweise bei Grundbildungs-Projekten wie „GRUBIN“ oder „Alpha Kommunal“. Bei „GRUBIN“ arbeiten Beschäftigungs- und Qualifizierungsnehmer und die Volkshochschulen zusammen. Menschen mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen werden auf das Arbeitsleben vorbereitet. Dafür aber braucht man Konzepte für Kurse und Lehrmaterialien - und die werden von den Partnern entwickelt. Geschult werden Fachkräfte aus der Beruflichen Bildung, sprich Dozenten, die später ihr Wissen weiter geben. Bei „Alpha Kommunal“ machen der DVV, Volkshochschulen und Kommunen gemeinsame Sache: Ziel ist es, noch mehr Teilnehmer für die Grundbildungsangebote zu begeistern und neue Zielgruppen anzusprechen. Erreicht werden soll dies durch Multiplikatoren aus der Lebens- und Arbeitswelt.



Praxisbezogen: Theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen gehören zu allen Maßnahmen.



### Jugendlichen fehlt oft das Zeugnis - und die Lehrstelle

Im Jahr 2012 hatten laut der Bundeszentrale für politische Bildung rund 2,7 Millionen Menschen in Deutschland keinen Schulabschluss, sprich 3,8 Prozent der Erwachsenen und Jugendlichen, die älter als 15 Jahre waren. Und für sie wird es richtig schwer, beruflich Fuß zu fassen und einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden.

Viele Betriebe suchen Mitarbeiter – setzen aber einen Schulabschluss für eine Einstellung oder die Vergabe einer Lehrstelle voraus. Wer kein Zeugnis hat, rutscht leichter in die Arbeitslosigkeit als Mitbewerber mit Abschluss und läuft Gefahr, dauerhaft von Transferleistungen abhängig zu werden.

Die BBVler helfen Jugendlichen und Erwachsenen, den Schulabschluss nachzumachen. Eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz zu finden. Oder Defizite aufzuarbeiten und fit zu werden für den Arbeitsmarkt. Die Mitgliedsvolkshochschulen schließen Bildungslücken – und bringen Firmen und angehende Fachkräfte zusammen. Denn oft scheitert es weder am Angebot noch an der Nachfrage: Betriebe wollen Bewerber, Azubis einen Ausbildungsplatz. Die BBVler verbinden beide. Passgenau und effektiv.

### Gut vorbereitet klappt der Start ins Arbeitsleben

Gerade Jugendlichen mangelt es oft an Selbstbewusstsein und Vertrauen in ihre Fähigkeiten, zugleich fällt es vielen schwer, Grenzen zu akzeptieren oder Schwierigkeiten mit anderen sinnvoll zu klären. Beim Einstieg ins Berufsleben müssen sich die angehenden Azubis behaupten, aber auch Konflikte bewältigen.

Die kvhs Ammerland stärkt die Jugendlichen und macht sie fit für die ersten Schritte auf dem Arbeitsmarkt - unter anderem mit Methoden der Theaterpädagogik wie im Projekt „Auftritt - Berufsbildung meets theater“. Berufsschüler lernen, im Beruf richtig zu kommunizieren und sich und ihre Anliegen überzeugend darzustellen. Als außerbetriebliche Einrichtung ermöglicht die Leine-Volkshochschule Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Start in eine Berufsausbildung: Sie bietet Förderunterricht und begleitet die Jugendlichen sozialpädagogisch, die praktische Ausbildung machen die Teilnehmer in Kooperationsbetrieben. Die VHS im Landkreis Hof stellt Jugendlichen, die Hilfe brauchen, einen Paten an die Seite, um die Hindernisse des Alltags zu bewältigen und die Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern. In Braunschweig unterstützt die VHS die Schülerinnen und Schüler durch Praxisklassen in Hauptschulen und Berufsvorbereitungstrainings.

In welchem Beruf will ich arbeiten? Womit werde ich mein Geld verdienen? Wie komme ich an eine Lehrstelle? Diese Fragen brennen den Jugendlichen am Ende ihrer Schulzeit besonders unter den Nägeln. „Startbahn Zukunft“ heißt ein Projekt, das die Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd mit anderen Bildungsträgern an Hauptschulen

organisiert, um Jugendliche bei ihrer Berufswahl zu unterstützen. Unternehmer sowie Vertreter von Innungen oder Kammern gehen zunächst an die Schulen. Sie berichten aus der Praxis, stellen den jungen Leuten Ausbildungsmöglichkeiten vor, geben Tipps, wie man den Einstieg ins Berufsleben schafft.



Gelungener Einstieg: Die Mitglieder im BBV stemmen verschiedenste Projekte, um Jugendlichen nach der Schule den Sprung ins Berufsleben zu erleichtern.





### Im Internet geht's mit den BBVlern auf Jobsuche

Worauf es bei der Bewerbung für die Lehrstelle ankommt, lernen die Azubis von Morgen in Modulen wie dem Bewerbungstraining. Bei Betriebsbesuchen und Praktika sammeln sie erste Erfahrungen im Berufsleben – und nehmen jede Menge Motivation und Wissen über die eigenen Stärken und Interessen für die spätere Ausbil-

dung im Betrieb mit. Betriebe klagen, dass sie keine geeigneten Mitarbeiter finden. Jugendliche wandern ab, weil sie in der Heimat keinen Ausbildungsplatz bekommen. Die Volkshochschule Regen setzt beispielsweise auf die Internet-Community „Jobs dahoam“, um Firmen und angehende Fachkräfte zusammenzubringen: Das Portal ist kostenlos – und ganz auf Jugendliche zugeschnitten. Es geht um



Passgenau und packend: Der BBV setzt bei der Berufsbildung auf pfiffige Ideen wie Theaterprojekte für Jugendliche.



Es geht um freie Stellen auf dem regionalen Arbeitsmarkt, um Karrierechancen vor der Haustür. Arbeitgeber werden den Jugendlichen mit Fotos, kurzen Texten, Infos zur Ausbildung, Statements der Chefs, Azubis oder Mitarbeiter vorgestellt. Bewerber sehen auf einen Blick, welche Firmen Praktika, Ausbildungsplätze oder freie Stellen bieten - schnell, ohne zeitraubende Suche, 365 Tage im Jahr, auch außerhalb der üblichen Bürozeiten. Neues zu Aktionen wie dem Berufswahltag gibt es ebenso wie die Möglichkeit, sich in der Community mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Jugendliche, junge Erwachsene und alle, die sich über die Berufschancen in der Region informieren möchten, können ein Kurz-Profil erstellen und mitdiskutieren, wenn es um Bewerbung, den Beruf oder Fragen zur Bachelor-Arbeit geht. Firmen können potenzielle Kandidaten direkt ansprechen, die umgekehrt die Personalchefs kontaktieren. „Jobs dahoam“ ist für junge Leute gedacht, von Jugendlichen gemacht. Die Jugend ist im Internet zuhause und hier leichter zu erreichen als über andere Kanäle. Eine Facebook-Seite gehört ebenso zur Community wie ein RSS-Feed, die App fürs iPhone oder Links zu Plattformen wie Youtube. Soziale Netzwerke sind für junge Leute das Medium Nummer Eins - hier sollen sie auch bei der Suche nach einem Arbeitsplatz fündig werden, so die Idee.



Jugendgerecht: Internetplattformen der VHS, über die Jugendliche auf Lehrstellensuche gehen können.





### Fachkräfte brechen weg - und fehlen den Firmen

Gute Mitarbeiter sind das wichtigste Gut einer Firma. Konzerne brauchen ihre Fachkräfte ebenso wie der Kleinunternehmer – und genau die werden immer weniger, während die Nachfrage nach qualifizierten Mitdenkern, sprich Akademikern und nicht akademischen Fachkräften, in vielen Branchen steigt.

Mehr als die Hälfte der im Mittelstandsbarometer befragten deutschen Firmen müssen bereits Umsatzeinbußen hinnehmen, weil sie keine Fachkräfte bekommen und ihre offenen Stellen nicht besetzen können. Viele Betriebe suchen händeringend Nachwuchs. Vor allem in technischen Berufen, im Handwerk oder im Gesundheits- und Pflegebereich fehlen Fachleute mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Studium.

Die BBV-Mitglieder starten viele Projekte, um Azubis und Ausbildungsbetriebe, Fachkräfte und Firmen zusammenbringen. Sie setzen an verschiedenen Punkten an: Es geht unter anderem darum, junge Leute ins Berufsleben zu bringen, Frauen mit Kindern das Arbeiten zu erleichtern, ältere Fachkräfte möglichst lange auf dem Arbeitsmarkt zu halten, Mitarbeiter aus dem Ausland nach Deutschland zu holen oder Wiedereinstiege zu qualifizieren.

### Nachwuchs aus dem In- und Ausland gewinnen

Hohe Jugendarbeitslosigkeit in einigen europäischen Ländern, Fachkräftemangel in Deutschland – mit dem Projekt „Care for Work“, das über das Programm MobiPro-EU gefördert wird, schlägt die Berufsakademie Passau die zwei sprichwörtlichen Fliegen mit einer Klappe: Junge Leute aus den Nachbarländern, die in ihrer Heimat keine Stelle finden, freuen sich über Arbeit, Firmen aus der Bundesrepublik über Mitarbeiter, die sie selbst zu Fachkräften



Fachlich fit: Die Mitglieds-Volkshochschulen steigern die Chancen der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt.

ausbilden, zur Verstärkung ihres Teams. Das Projekt „Care for Work“ fördert die berufliche Mobilität, unter anderem aus Spanien und Bulgarien kamen schon Jugendliche und junge Erwachsene nach Passau. Sie machen Deutsch-Kurse und mehrwöchige Praktika, entscheiden dann, ob sie sich in Niederbayern zur Hotelfachkraft ausbilden lassen wollen oder in anderen Berufszweigen eine Lehre angehen. Auch als IT-Spezialisten arbeiten mittlerweile einige Spanier, die über das Projekt in die Region kamen.

Ein weiterer Ansatz, um den Fachkräftemangel zu mindern, ist die Umschulung: Arbeitslose Fachkräfte werden für Berufe und Branchen ausgebildet oder weiterqualifiziert, in denen Beschäftigte dringend benötigt werden. Die Kreisvolkshochschule Aurich schult Arbeitslose beispielsweise zu Sicherheitsfachkräften und Mechanikern um, die Kreisvolkshochschule Norden kümmert sich um Umschulungen in umwelttechnischen Berufen. Gerade Frauen mit Kindern haben es oft nicht leicht, nach längerer Babypause wieder den Einstieg ins Berufsleben zu schaffen oder einen Arbeitsplatz zu finden, der sich mit der Betreuung der Kinder vereinbaren lässt. Viele schlittern in die Arbeitslosigkeit, brauchen eine Umschulung oder eine zusätzliche Weiterbildung, um beruflich wieder durchstarten zu können und eine Stelle zu finden.



Zielgruppenorientiert: Für Frauen, die nach der Familienphase zurück in den Beruf wollen, gibt es ebenso Programme wie für Fachkräfte aus dem Ausland.



### Familienfreundliche Arbeitsplätze sichern

Genau hier setzt die Volkshochschule Wesermarsch an: Sie bietet eine Qualifizierung zur Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen an. Arbeitslose Frauen und Männer nutzen die Chance, wieder einen Arbeitsplatz zu bekommen. Gerade in der Pflege oder bei der Betreuung von älteren oder demenzkranken Menschen in Wohngruppen oder Seniorenheimen werden Fachkräfte heute mehr gebraucht denn je. Die Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme befassen sich mit gesunder Ernährung, dem Umgang mit Demenzkranken, der Begleitung von Sterbenden oder Trauerarbeit. Sie machen Praktika in ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtungen, lernen Grundkenntnisse über betriebswirtschaftliches Arbeiten oder bekommen Tipps, worauf es bei der Bewerbung ankommt.

Familienfreundliche Arbeitsplätze gibt es längst nicht nur in Konzernen mit mehreren hundert Beschäftigten. Auch kleine und mittelständische Unternehmen können einiges tun, um ihre Mitarbeiter langfristig zu halten – und ihnen dabei zu helfen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Die Volkshochschule Papenburg zeigt Betrieben im Projekt „Gleichstellen“, wie sie ihre wertvollen Fachkräfte schon während der Elternzeit weiterqualifizieren und sie nach

der Kinderpause wieder für die Rückkehr an den alten Arbeitsplatz gewinnen können. Es geht um Tipps, wie der Wiedereinstieg klappt oder Konzepte, wie die tägliche Arbeit für Mütter und Väter in der Firma möglichst familienfreundlich gestaltet werden kann. Die „Familienkarriere“ wird miteinander geplant. In der Familienphase könnten die Mütter und Väter z. B. ans Intranet angebunden, bei Firmenveranstaltungen eingeladen oder für Vertretungen gebucht



Passgenaue Lösungen: Die Volkshochschulen vermitteln genau die Fähigkeiten, die die Fachkräfte brauchen.

werden. Später erleichtern Arbeitszeitkonten, Teilzeitarbeitsplätze, die von der Stundenzahl oder von den Schichtzeiten auf die Anforderungen der Familie zugeschnitten sind, Heimarbeitsplätze, Job-Sharing-Modelle oder Angebote für die Betreuung der Kleinen und vieles mehr den Mitarbeitern die Karriere mit Kindern. Auch bei der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften leisten die BBV-Mitglieder einiges. Nur 30 Bildungseinrichtungen in Europa sind zum Beispiel

Schulungspartner der Dr. Johannes Heidenhain GmbH, einem der Weltmarktführer für Steuerungstechnik - die VHS Regen ist eine davon. Firmen aus ganz Deutschland schicken ihre Fachkräfte und Länder wie China ihre Berufsschullehrer nach Regen. Die VHS ist kein High-Tech-Betrieb, aber ein Spezialist für modernste Steuerungstechnik. Und dieses Know-how brauchen Maschinenbauer, Medizintechniker und Unternehmer vieler anderer Branchen.



Technikorientiert: In eigenen Lernwerkstätten lernen die Fachkräfte von Morgen den Umgang mit Maschinen und Co.



Vielfältig: Das Angebot der BBV-Mitglieder ist breit gefächert und auf die jeweilige Branche zugeschnitten.



### Deutschland schrumpft - und das hat Folgen

Gut 82 Millionen Menschen lebten beispielsweise noch 2008 in der Bundesrepublik Deutschland, im Jahr 2030 werden es nur mehr 77 Millionen Einwohner sein - das entspricht einem Rückgang von 5,7 Prozent.

Gewaltig ändern wird sich in diesem Zeitraum auch die Bevölkerungsstruktur: 17 Prozent weniger Kinder und Jugendliche werden in Deutschland wohnen. Aktuell, also im Jahr 2014, sind 15,6 Millionen Einwohner jünger als 20 Jahre. 2030 könnten es nur noch 12,9 Millionen sein. Die Geburtenzahlen gehen seit Jahrzehnten zurück. Die Zahl der Kinder reicht längst nicht mehr, um die Eltern-generation zu ersetzen.

Deutlich zurückgehen werden die Personen im erwerbsfähigen Alter. Der klassische Beschäftigte in Deutschland ist zwischen 20 und 65 - und genau diese Altersgruppe sinkt in den nächsten Jahren um 15 Prozent beziehungsweise 7,5 Millionen Menschen. Um rund ein Drittel steigt dafür der Anteil der Senioren. 22,3 Millionen Männer und Frauen werden 65 Jahre oder älter sein. Zum Vergleich: Im Jahr 2008 waren noch 16,7 Millionen Deutsche in diesem Alter.

### Der BBV sagt, wie der Dönerspieß zur Chance wird

Die Deutschen werden älter und weniger. Diese Entwicklung hat auch im beruflichen Alltag gravierende Folgen. Für die Azubis und den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Für die Bildung der Jüngeren oder die Betreuungsmöglichkeiten der Älteren. Für Firmen und Fachkräfte. Für Wirtschaft oder Wettbewerbsfähigkeit. Der demografische Wandel gilt nicht umsonst als eine der größten Herausforderungen für die Zukunft.

Viele junge Menschen als Fundament, weniger ältere Menschen an der Spitze - so beschrieben Experten über Jahre die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. Doch die Pyramide von damals gibt es nicht mehr. Heute vergleichen Fachleute den Altersaufbau im Land bildlich gerne mit einem Dönerspieß, samt seinem schmalen, unteren Ende.

Die Bevölkerungsentwicklung lässt sich nicht aufhalten - aber aktiv angehen. Die BBVler helfen Kommunen und Unternehmen sich fit zu machen für den demografischen Wandel. Wie kann man die Herausforderung meistern? Wie können aus der Entwicklung Chancen generiert werden? Genau hier setzen die Volkshochschulen im BBV auf Grundlage der Formel „älter, bunter, weniger“ an.





Zukunft gestalten: Die BBVler helfen Kommunen, Betrieben und Privatleuten, den demografischen Wandel aktiv anzugehen.



### Spezielle Angebote für ältere Fachkräfte machen

Die Volkshochschule und das Landratsamt Cham starteten beispielsweise das Projekt „Zukunftskoach“. Fachkräftemangel - eine der großen Folgen der demografischen Entwicklung, die ländliche Regionen besonders spüren. Hier wollen die Zukunftskoach-Macher gegensteuern. Sie wollen den Nachwuchs halten, Arbeitslose wieder ins Berufsleben bringen, aber auch Fachkräfte aus dem Ausland für die Betriebe im Landkreis gewinnen. Sie organisieren beispielsweise die Berufswahlmesse „ChamSozial“, um Jugendliche für eine Ausbildung im sozialen Bereich zu begeistern und „Herzwerker“ für Gesundheits- oder Pflegeberufe zu bekommen.

Die VHS Regen hat Fachkräfte für Demografie-Management in Unternehmen, Behörden und Organisationen ausgebildet. Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote für arbeitslose Frauen haben beispielsweise die VHS Köln oder die VHS Wilhelmshaven entwickelt. Es wird immer mehr ältere Menschen in Deutschland geben - deshalb werden gerade in der Pflege Arbeitskräfte händelnd gesucht. Die VHS Coburg qualifiziert Pflegeassistenten und Pflegehelfer für Demenzerkrankte, die VHS Witten-Wetter-Herdecke Seniorenbetreuer und Pflegekräfte. Schließlich geht es auch darum, Fachkräfte aus dem Ausland anzuwerben und für die Arbeit in

Deutschland sprachlich fit zu machen, wie etwa mit berufsbezogenen Sprachkursen an der VHS Braunschweig oder der VHS Köln.

Mit 50 gehört man heute auf dem Arbeitsmarkt längst nicht mehr zum alten Eisen. Ältere Menschen bringen Erfahrung mit, punkten mit ihren sozialen Fähigkeiten, können beruflich noch viel bewegen – und sind für Unternehmen Mitarbeiter, auf die sie nicht verzichten können und wollen. Um die Berufschancen von älteren Männern und Frauen, die keinen Arbeitsplatz haben, zu verbessern und sie wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, gibt es das Projekt „Perspektive 50 plus“, ein Bundesprogramm, das beispielsweise die Volkshochschulen Wilhelmshaven und Heidekreis umsetzen. „Zukunft braucht Erfahrung“ heißt hier das Motto. Langzeitarbeitslose werden passgenau qualifiziert, bekommen Hilfe bei gesundheitlichen Einschränkungen oder bei der Suche nach dem richtigen Arbeitgeber.

VHS-Mitarbeiter stehen den Projektteilnehmern nicht nur bei der Bewerbung, sondern auch allen anderen Fragen zur Seite. Immer mehr Firmen in Deutschland schaffen zudem altersgerechte Arbeitsplätze, die ganz auf die Anforderungen älterer Mitarbeiter zugeschnitten sind.

Die „klassische Familie“ ist heute längst nicht mehr selbstverständlich. Statistisch gesehen, ist jede fünfte Familie eine „Einelternfamilie“ mit einem Elternteil plus Kindern. Für die Kinder da sein, aber auch finanziell über die Runden kommen. Sich um die Erziehung kümmern, aber auch arbeiten. Für Alleinerziehende ist es oft noch schwerer als für Paare, jeden Tag aufs Neue diese Herausforderungen zu meistern. Die Kreisvolkshochschule Aurich hat zusammen mit Partnern das regionale Netzwerk RNA gegründet, um alleinerziehenden Müttern und Vätern dabei zu helfen, den Spagat zwischen Beruf und Familie zu schaffen und sie im Alltag so weit möglich zu entlasten.

Alle wichtigen Akteure in der Region sind in den Projektablauf eingebunden. Mitarbeiter von Behörden und Betrieben werden beispielsweise als „Fachkräfte für Alleinerziehende“ geschult, um sich besonders gut auf die Anforderungen der „Einzelkämpfer“ einstellen zu können. Es gibt Fachtagungen und Workshops, in denen überlegt wird, wie man Alleinerziehende bei der Doppelbelastung unterstützen sollte. Oder ein Infoportal im Internet, über das Mütter und Väter mehr über Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Weiterbildungsangebote in Teilzeit, öffentliche Leistungen und viele andere Themen erfahren.



Zukunftsweisend: Die Volkshochschulen befassen sich intensiv mit der demografischen Entwicklung.



### Der Zuwandereranteil steigt - und erfordert Ideen

Deutschland zählt zu den wichtigsten Einwanderungsländern in Europa. 2013 sind nach Angaben des Bundesamts für Migration 884 493 ausländische Staatsangehörige nach Deutschland eingewandert - 20 Prozent mehr als noch ein Jahr zuvor.

Laut dem Statistischen Bundesamt kamen in der Bundesrepublik 682 100 Kinder auf die Welt. Damit war die Zahl der Zuwanderer in diesem Jahr höher als die Zahl der Babys, die in Deutschland geboren wurden. Gerade in Großstädten hat teils die Hälfte der Einwohner einen Migrationshintergrund – und der hohe Anteil der Ausländer, die in Deutschland leben, bringt neue Herausforderungen für die gesamte Gesellschaft mit sich, auch auf dem Arbeitsmarkt und in der Beruflichen Bildung.

Die Mitgliedsvolkshochschulen des BBV helfen Menschen mit Migrationshintergrund, in der neuen Heimat eine Arbeit zu finden – und treiben die Integration in Deutschland durch Sprachkurse, gezielte Weiterbildungsmaßnahmen und viele andere Projekte, die ganz auf die Anforderungen ausländischer Mitbürger zugeschnitten sind, ständig voran. Für ein gutes Miteinander der Nationalitäten. Und noch mehr kluge Köpfe in den Betrieben.

### Die BBVler helfen Sprachbarrieren zu überwinden

Für Menschen mit Migrationshintergrund ist es oft nicht leicht, einen Arbeitsplatz in Deutschland zu finden. Sie müssen sich nicht nur gegen Mitbewerber behaupten, sondern auch gegen Vorurteile kämpfen, Sprachbarrieren überwinden, eine andere Arbeitsweise lernen oder sich beruflich völlig neu orientieren, um eine feste



Grundlegend: In verschiedensten Projekten vermitteln die Volkshochschulen Wichtiges über Land und Leute.

Anstellung zu bekommen. Für den BBV ist Integration mehr als ein Schlagwort: Die Mitgliedsvolkshochschulen organisieren verschiedenste Projekte, um Menschen mit ausländischen Wurzeln oder Neubürger anderer Nationalität bei der Arbeitsplatzsuche in der neuen Heimat zu helfen. Beispiele hierfür bieten die berufsqualifizierenden Sprachmaßnahmen etwa der Volkshochschulen

Wilhelmshaven, Delmenhorst und Köln. Das Angebotsspektrum ist breit: Alphabetisierungskurse schaffen eine Grundlage für schriftliches Ausdrucksvermögen, berufsbezogene Sprachkurse beinhalten EDV-Schulungen und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen. Schließlich werden spezielle fachsprachliche Kurse angeboten, zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Medizinern und Klinikpersonal.



Gut strukturiert: Die Volkshochschulen im BBV erleichtern Zuwanderern das Leben in Deutschland.



Sehr persönlich: Die Fachkräfte der VHS setzen bei jedem Einzelnen anders an, um ihn fit zu machen für den Beruf.





### Die BBVler kümmern sich um die Laufbahnberatung

Die Teilnehmer lernen Fachbegriffe für die tägliche Arbeit im Betrieb und den Umgang mit digitalen Medien, erfahren mehr über Arbeitsrecht oder Konfliktbewältigung, machen ein Bewerbungstraining oder arbeiten daran, mobiler zu werden. Mit ihren neuen Schlüsselkompetenzen sollen die Teilnehmer am Arbeitsmarkt besser bestehen können.

Auch für Fachkräfte, die im Ausland eine Ausbildung absolviert haben, aber keine Zeugnisse haben oder in Deutschland nicht in ihrem alten Beruf arbeiten können, wissen die BBVler Rat: Die Volkshochschule Hof bietet beispielsweise eine kostenlose Laufbahnberatung für Einwanderer an. Sie werden unterstützt, wenn sie ihre Qualifikationen anerkennen lassen wollen. Können sich auf Hilfe freuen, wenn sie die nötigen Unterlagen zusammenstellen. Oder erhalten den direkten Kontakt zu den richtigen Behörden oder Bildungsträgern.

Die Fähigkeiten jedes Einzelnen zählen, Migranten bekommen in den Projekten der BBV-Mitgliedsvolkshochschulen viele wertvolle Tipps für ihren beruflichen Neustart im neuen Land – passend zu ihren Möglichkeiten, beruflichen Zielen und dem Umfeld.



Sozial ausgerichtet: Die Volkshochschulen vermitteln nicht nur Fachwissen, sondern auch Sozialkompetenz.





Hoch hinaus: Die BBVler unterstützen die Menschen dabei, ihre beruflichen Ziele zu erreichen.

## Ihr Kontakt zum BBV

### Unser Ansprechpartner für Ihre Anfragen:

BBV-Vorsitzender Winfried Krüger

kvhs Ammerland gGmbH

Am Röttgen 60

26655 Westerstede

Tel: 04488 565140

w.krueger@ammerland.de

### Unser Ansprechpartner für Konzepte und Ausschreibung

BBV-Netzwerkkoordinator Sven Pieper

Volkshochschule und Musikschule Wilhelmshaven gGmbH

Mühlenweg 67

26384 Wilhelmshaven

Tel: 04421 164081

sven.pieper@vhs-wilhelmshaven.de

## Impressum

**Herausgeber:** BBV e.V., Oktober 2014

**Verantwortlich:** Winfried Krüger, Vorsitzender BBV e.V.

**Graphiken/Fotos:** Mitglieds-Volkshochschulen; Martin Doriát; rnl, stockWerk, William87, Jörg Lantelme, roostler, djama, Timmary/ alle Fotolia

**Texte/Layout:** Susanne Ebner, Pressebüro THexterei, Bischofsmais

**Druck:** MegaDruck.de, Westerstede

**Auflage:** 5000 Stück

